



MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Die Natur ist für alle da – aber Umweltschutz ebenso. Dazu gehört beispielsweise Pflege und Schutz unserer vom Aussterben bedrohten heimischen Tier- und Pflanzenarten. Jeder trägt dafür Verantwortung und hat in seinem

nächsten Umfeld die Möglichkeit, Einfluß zu nehmen und Verbesserungen zu bewirken. Sich aktiv für diese Ziele einzusetzen, ist Ihr lohnenswerter persönlicher Beitrag für die gesunde, lebenswerte Umwelt.

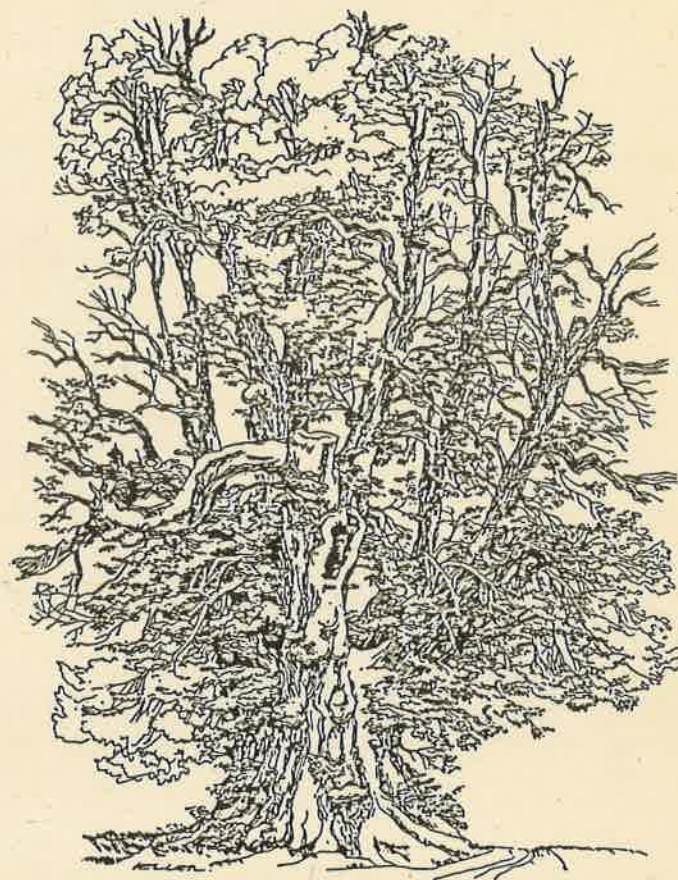
wenn's um Geld geht – Sparkasse



RUNDBRIEF



2 / JUNI 89



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



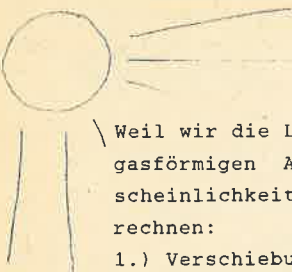
Landesverband Niedersachsen e.V.

Kreisgruppe Göttingen

Mauerstraße 3

Globale Klimakatastrophen und lokale Handlungsmöglichkeiten

von Jürgen Prenzel



Weil wir die Lufthülle der Erde als Mülldeponie für unsere gasförmigen Abfälle benutzen, müssen wir mit großer Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahrzehnten mit Folgendem rechnen:

- 1.) Verschiebung von Klima- und Vegetations-Zonen (Weizen in Island? Die Sahara in Spanien?).
- 2.) Stärkere Schwankungen des Klimas (Dürre-Jahre und Überschwemmungen).
- 3.) Anstieg des Meeres-Spiegels um 1 m, das heißt gewaltige Aufwendungen für Deichbau oder Verlust großer Landgebiete (z.B. Bangla-Desch).
- 4.) Anstieg der UV-Strahlung an der Erdoberfläche, das bedeutet Schädigung aller Organismen, besonders der Pflanzen, z.B. der Plankton-Algen.

Daß diese Gefahren von der Mehrheit der Fachwissenschaftler zunehmend als real angesehen werden, wird in einem empfehlenswerten aktuellen Sammelband dokumentiert (1). Nr. 1-3 werden oft als Folgen des "Treibhauseffekts" angesprochen, während Nr. 4 eine Folge des "Ozonlochs" ist.

Es zeichnet sich ab, daß wir den skizzierten Gefahren nicht mehr entgehen werden. Es scheint nur noch möglich, die Schwere der Erscheinungen abzumildern, das aber auch nur, wenn innerhalb weniger Jahre äußerst drastische Entscheidungen zur Verminderung der Luftbelastung getroffen werden. Dabei müssen wir davon ausgehen, daß die Klimakatastrophen, die uns ins Haus stehen, nicht nur millionenfaches, menschliches Leid durch Hunger und Flüchtlingsbewegungen nach sich ziehen werden, sondern auch die nichtmenschliche Mit-Natur durch beschleunigtes Artensterben schwer schädigen wird. Denn die Klimaforscher sagen (Bolin in (1)), daß die vom Menschen verursachten Klimaänderungen um mehr als das Zehnfache schneller erfolgen könnten als diejenigen, die in der Geschichte des Lebens auf der Erde, schon von diesem verkraftet worden sind (Eiszeiten). Die Schnelligkeit der Änderung wird bedeuten, daß die Tier und Pflanzen-Arten nicht

schnell genug wandern können, um in dann günstigeren Klimagebieten neue Ökosysteme zu etablieren.

Die vorgeschlagenen Strategien des Gegensteuerns betreffen stets eine Reihe verschiedener Schadgase, von denen jedes bei mehreren verschiedenen menschlichen Aktivitäten gebildet wird. Es gibt keinen einzelnen Prozeß oder Bereich, der zum hauptsächlichlichen Sündenbock gemacht werden könnte, vielmehr sind an vielen Stellen Änderungen unabweisbar, selbst wenn einzelne Maßnahmen nur Teile eines Prozents zur Verbesserung der Situation beitragen. Zu den Schadgasen gehören insbesondere CO₂, die FCKWs und Methan. Forderungen zur Luftreinhaltung richten sich selbstverständlich an die Bundesregierung und an die Industrie. Ebenso ist jeder einzelne gefordert, wenn es etwa darum geht, FCKW-haltige Produkte (Spraydosen) zu meiden oder Energie zu sparen (Auto!). Es gibt aber auch viele Entscheidungen der Kommunal- und Regional-Politik, die nicht mehr unabhängig von der globalen Luftverschmutzung gesehen werden dürfen. Ich nenne Müll- und Klärschlamm-"Entsorgung", Landschaftsplanung und öffentlichen Verkehr.

Ein Hauptansatzpunkt zur Abmilderung der Klimakatastrophen ist Verhinderung eines weiteren Anstiegs der Kohlensäure (CO₂) -Konzentration in der Luft. Deshalb wird gefordert, daß die Industrieländer die Verbrennung von Öl, Kohle und Gas in 10 Jahren auf 50 % und bis 2050 auf 10 % reduzieren (2). Für die Bundesrepublik würde dies eine Einsparung von 350 bzw. 630 Millionen Tonnen an jährlichem CO₂-Ausstoß bedeuten. Wenn man dies akzeptiert, wird die Benutzung von Müllverbrennungsanlagen auch aus diesem Grund zum Verbrechen an der Umwelt: Wenn man den gesamten Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbemüll verbrennen würde, so würden dabei jährlich etwa 40 Millionen Tonnen CO₂ freigesetzt, wobei wegen des geringen Wirkungsgrades von Müllverbrennungsanlagen kaum fossile Brennstoffe durch den Müll ersetzt werden würden. Die Depositionierung bedeutet dagegen eine Festlegung großer Kohlenstoff-Mengen und in soweit eine Entlastung der Luft. Ein ernstes Problem ist aber das als Deponiegas in die Umwelt entweichende Methan. Deshalb ist zu fordern, daß Müll-Deponien mit Gas-Sammelanlagen ausgerüstet werden (Crutzen in (1)). Das in Göttingen geplante Kompost-Werk darf eben-

falls kein Methan abgeben!

Im übrigen ist aber dieses Konzept zu begrüßen, denn hier wird ein Weg gewiesen, der zur Festlegung eines Teils des Kohlenstoffs aus dem Müll im Humus der Böden führen könnte. Dieser in Böden gespeicherte Kohlenstoff-Vorrat trägt weltweit wesentlich zur Be- oder Entlastung der Luft mit Kohlen-säure bei. Bei uns hat die Trennung von Vieh-Haltung und Pflanzenbau dazu geführt, daß der Humusgehalt der landwirt-schaftlichen Böden sehr zurückgegangen ist. Eine Steigerung des Humus-Gehalts von nur 1 % bis in 30 cm Tiefe, was durch landbauliche Maßnahmen wie Kompost-Anwendung durchaus mög-lich wäre, würde hier der Festlegung von 350 Millionen Tonnen CO₂ entsprechen, wäre also bereits 10 % der innerhalb von 10 Jahren geforderten Einsparung. In die gleiche Rich-tung wirkt die Verwendung des Klärschlammes in der Landwirt-schaft.

Ebenfalls im Einflußbereich regionaler Politik liegt die Entscheidung über Rodung und Wiederaufforstung von Wäldern. Die Vergrößerung der Waldfläche in der Bundesrepublik um 10 % könnte der Festlegung von 800 Millionen Tonnen CO₂ ent-sprechen. Eine generelle Erhöhung der stehenden Holzmasse in den Wäldern könnte einen sehr wesentlichen Beitrag leisten. Statt dessen leisten wir uns mit dem "Waldsterben" genau das Gegenteil.

Der Verkehrsbereich hat 1987 64 Millionen Tonnen Steinkoh-leeinheiten (SKE) verbraucht, was einer Steigerung von 40 % seit 1973 entspricht (3). Ein großer Teil dieses Verbrauchs dürfte im Nahverkehr anfallen, sodaß die Förderung des öf-fentlichen Nahverkehrs gegenüber dem Individualverkehr dur-chaus mit einigen -zig Millionen Tonnen eingesparter CO₂-Emission pro Jahr zu Buche schlagen könnte. Ein Tempolimit könnte sofort zur Einsparung von 26 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr führen (2). Eine neuere Studie des IFEU-Instituts stellt fest: "Schon eine geringe Verlagerung von Verkehrs-strömen hin zum öffentlichen Personenverkehr, insbesondere auf der Schiene kann die Schadstoffe in der Luft um 40 % verringern." (4).

Mit dieser Aufzählung regionaler und lokaler Einflüsse auf die drohenden Klimakatastrophen sind auch Themen bezeichnet, denen sich die Kreisgruppe Göttingen des BUND in den näch-sten Monaten widmen wird (AK Verkehr, AK Müll/Klärschlamm, AK Ozon ...). Wir rechnen auf Ihre aktive Mitarbeit!

Literatur:

- (1) Crutzen/Müller (Hrsg.): Das Ende des blauen Planeten? Verlag C.H. Beck (BsR 385). DM 16.80
- (2) Vorholz, F.: Kein Klima für Atomkraft. DIE ZEIT, 4. 11. 88, S. 29.
- (3) Haefs, H. (Hrsg.): Der Fischer Weltatmanach 1989. Fi-scher Taschenbuch. DM 16.80.
- (4) Höpfner/Schmidt/Schorb/Wortmann: Pkw, Bus oder Bahn? Schadstoffemissionen und Energieverbrauch im Stadtver-kehr 1984 und 1995. Raben-Verlag. DM 20.



„Ich hoffe, Sie sind jetzt wieder beruhigt!“



Neue BUND-Kampagne

Aktion Garten ohne Gift



DA WOLLEN WIR MITMACHEN !

"Garten ohne Gift" heißt die jüngste Kampagne des BUND. Nach den vorangegangenen Aufrufen zu "Mehr Natur in Dorf und Stadt", "Naturschutz in der Gemeinde" und der "Aktion Schmetterling" ist dies ein neuerlicher Appell an jeden Einzelnen, die Natur in der unmittelbaren Umgebung des Menschen zu schützen. Hier ist am leichtesten das bedrohliche Aussterben so vieler Tier- und Pflanzenarten zu sehen, das niemandem mehr gleichgültig sein darf.

Damit die Ehrfurcht vor der Schöpfung, die Achtung vor allem Leben in der Natur immer mehr zum Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns werden, wird die BUND-Kreisgruppe Göttingen sich an der Aktion "Garten ohne Gift" beteiligen.



Seit dem 19.5. gibt es hierfür den Arbeitskreis "Garten ohne Gift". Wir wollen neue aktionsformen entwickeln und suchen dringend weitere aktive MitstreiterInnen.

Ella Bülow



ANTRAG

Zur Jahresdelegiertenkonferenz in Ludwigshafen wird die Kreisgruppe Göttingen beantragen, daß der bundesweite Arbeitskreis "Abfallwirtschaft und Recycling" umbenannt wird in Bundesarbeitskreis "Müllvermeidung und Recycling". Schon im Namen sollte deutlich zu erkennen sein, wo auf diesem Feld zukünftig die Arbeitsschwerpunkte gesetzt werden müssen.



R. Meller



KINDER, KINDER....!

Hier melden sich mal wieder die Kindergruppen zu Wort. Ja richtig: es sind immer noch zwei Gruppen, die sich jeden Mittwoch bzw. Donnerstag im Umweltzentrum treffen. Die Anzahl der Kinder ist zur Zeit bei etwa 10-15 pro Gruppe. Wir betreuen sie mit etwa 10 Mitglieder der Jugendgruppe, die sich immer im Wechsel um die Kinder kümmern.

Soweit es das Wetter zuließ, sind wir in den letzten Wochen mit den Kindern nach draußen gegangen: über den Wall, in den Botanischen Garten oder zum Schwänchentich. Als nächstes "Fernziel" haben wir Touren zu unserem Grundstück in Elliehausen vor, wo wir Beobachtungen an den Teichen durchführen wollen.

Das Spielen kommt in den Gruppen natürlich auch nicht zu kurz, und manchmal wollen die Kinder einfach nur toben. Aber warum auch nicht?

Die Kletterpflanzen im Umweltzentrum am Fenster sind auch das Ergebnis einer Gruppenstunde, ebenso wie die Mini-Gewächshäuser.

Für die Spiele, Experimente und auch "Erdarbeiten" draußen nehmen wir sehr gerne noch Leihgaben oder Spenden an:

- Spaten, Eimer,
- leere Aquarien, Schaufeln, Gläser,
- Küchensiebe, ...

Ach ja, und Kinder nehmen wir auch noch an. Die allerdings nur als Leihgabe!

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kinder zwischen 8 und 12 Jahren haben, wenden Sie sich bitte an

- Tanke Meier-Scharburg, Tel. 0551/58158
- Birgit Laubinger, Tel. 0551/4444

Martin Best

HANN. MÜNDE

Die ca.1984 entstandene und damals sehr aktive BUND - Ortsgruppe in Hann.Münden/Stauffenberg/Landwehrhagen soll wieder zum Leben erweckt werden. Unterstützung wird hierbei dringend benötigt!

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich beim Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrum (GUNZ) in der Mauerstr. 3 (0551/56156) melden oder bei

Sabine Lücke
c/o Dr.Dimitri
Berlinerstraße 54
3510 Hann.Münden 13
05541/8139 (ab 18.°Uhr)

Folgende Programmpunkte sind bisher vorgesehen:

29.Juni 20.00 Uhr Vortrag zum Thema

Abfallvermeidung/ -wiederverwertung

Der Veranstaltungsort wird noch über die Presse bekanntgegeben

1.Juli Infostand in der Mündener Innenstadt zur BUND-Aktion 89 unter dem Thema "Garten ohne Gift"

19.Okt. 20.00 Uhr Vortrag zum Thema

Energie-Einsparung



ÖKOMARKT

Der Ökomarkt Geismar hat wieder begonnen! Jeden Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr gibt es in Geismar am Thieplatz (Museum) alles was das Herz an bio-dramatischen Erzeugnissen begehrt. Hingehen und ansehen! Nähere Informationen bei: F.Lübcke, Mittelbergg. 13, GÜ Tel. 794531

INFORMATION- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dieser neu zu gründende Arbeitskreis soll für BUND und DBV gleichermaßen offen sein, da hier die Interessen deckungsgleich sind.

Tätigkeit und Zweck des Arbeitskreises:

1. Kurzfristiges Ziel

Wir haben mit dem neuen Umweltzentrum mehr Raum und Fläche, um unsere Arbeit und unsere Informationsangebote zu erweitern und darzustellen. Das Entree unseres Zentrums muß dahingehend gestaltet werden.. Zudem müssen Überlegungen entwickelt werden, wie das neue Zentrum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird (Infoschilder in der Stadt), und welches Angebot wir der Öffentlichkeit machen können. Eine Aufgabe, der wir noch dieses Jahr nachgehen müssen.

2. Mittelfristiges Ziel

Die Verteilung von Informationsschriften, z.B. Umweltreport und Plakate, ist zur Zeit sehr provisorisch und oft wenig werbewirksam. Da wir als Umweltverband nur wenig finanzielle Mittel für Werbung aufbringen können, ist es besonders wichtig, solche Informationen gezielt auszubreiten und gut aufzubereiten. Ein AK Info- und Öffentlichkeitsarbeit des Umweltzentrums Göttingen hätte die Aufgabe, solches Material zu koordinieren, sowie bei der Erstellung neuer Info's behilflich zu sein.

3. Langfristiges Ziel

Hier geht es darum, ein Imagekonzept für das Umweltzentrum zu erarbeiten und bei der Organisation von publikumswirksamen Veranstaltungen mitzuwirken.

Die Treffen des Arbeitskreises sind jeden
1. und 3. Mittwoch im Monat 16.00h GUNZ

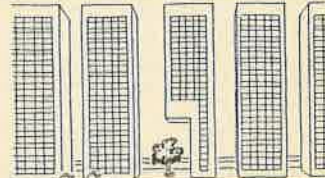
Frank Stegmann



Dem CSU-Bürgermeister von Langenpreising im Landkreis Erding wurde die Unterhaltung seiner 120 Verkehrsschilder zu teuer. Der Gemeinderat beschloß daraufhin die totale Null - Lösung. Flächendeckend gilt jetzt rechts vor links.

--- Die Zahl der Unfälle sank um 50%!

Ogottogott. Wenn sich das herumspräche!



„Da hat uns mal wieder die Naturschutz-Lobby die ganze Planung vermasselt.“

VERKEHR

Um die sehr unbefriedigende Verkehrssituation im Göttinger Stadtgebiet in Angriff zu nehmen, wollen wir einen Arbeitskreis Verkehr ins Leben rufen. Er soll nicht in Konkurrenz zur Göttinger Kreisgruppe des Verkehrsclub Deutschland (VCD) stehen, sondern wird sich in enger Absprache mit dem VCD um noch nicht bearbeitete Fragen der innerstädtischen Verkehrsplanung kümmern.

Die Treffen sollen wie bei allen AK's im GUNZ stattfinden.
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr

und zum selben Thema hier noch ein paar Termine der Göttinger VCD-Gruppe:

Jeden letzten Donnerstag im Monat um 18.00h Vorstandstreff im GUNZ, danach
20.00h Mitgliederversammlung

3./4. Juni Projektmarkt auf dem Wochenmarktplatz in Göttingen

8. Juni DO EG-Binnenmarkt Podiumsdiskussion in der Ref. Gemeinde Untere Karspüle 11
ab 19.00h (gemeinsame Veranstaltung von VCD und Robin Wood)

13. Juni DI "Über-Leben im Straßenverkehr" Diskussionsveranstaltung in der Ref. Gem. (s.o.)
ab 20.00h

Das zweite Heft des "Göttinger Verkehrsforums", der Informationszeitung des VCD, ist übrigens erschienen. Wer noch nicht Mitglied im VCD ist, kann es im GUNZ erhalten!



Deutsche Umwelthilfe



Wie in jedem Jahr findet auch jetzt im Juni wieder eine UMWELTHILFE-SAMMLUNG statt.

Die Deutsche Umwelthilfe ist wie der BUND ein Umweltverband. Sie befasst sich jedoch nicht mit direkter Umweltarbeit, sondern betreibt Öffentlichkeitsarbeit und kümmert sich besonders um die Beschaffung von Geldern für die Umweltverbände.

Hierzu gehört die landesweite Haus- und Straßensammlung, bei der nicht, wie der Titel vermuten läßt, Häuser und Straßen gesammelt werden. Stattdessen sind die Mitglieder der Umweltverbände aufgerufen, während dieser Sammlungs-

woche mit den von der Umwelthilfe bereitgestellten Infomaterialien, Spenden und Genehmigungen loszuziehen und Spenden zu sammeln. Das Geld wird zu einem großen Teil an die sammelnde Gruppe, also die BUND-Kreisgruppe GÜ überwiesen, der Rest wird von der Umwelthilfe zentral für größere Projekte vergeben. Im vergangenen Jahr haben wir 8000,-DM für das neue Umweltzentrum gesammelt, und auch in diesem Jahr sollen die Gelder in den weiteren Ausbau des Zentrums Mauerstraße fließen. **Wer mitsammeln möchte (auch im Bekanntenkreis wäre wichtig!), kann Listen und Sammlerausweise im Umweltzentrum bekommen (3. - 10.6.)!!** Die Umwelthilfe ist eine der wichtigsten Finanzquellen für die Kreisgruppe....

UNSER VORSTAND seit dem 1.3.89



Bülow, Ella	Sandersbeek 19	793848	
Bertram, Rolf	Am Klausberg 27	24369	neu
Borcherding, Rainer	LangeStr.13a,Diemarden	795962	
Best, Martin	Groner Landstr.9a/35	74360	Jugend- gruppe
Ihl, Andreas	Philipp-Reis-Str. 2	380552	neu
Kassner, Arne	Herzberger Landstr.48f	43932	neu
Lübcke, Wolf	Mittelberggring 13	794531	
Möhle, Martina	Robert-Koch-Str.38/725	374116	neu
Prenzel, Jürgen	Schlesierring 26	7701595	neu
Rating, Kathrin	Lappstr.3,Friedland	05504/7790	neu
Reh, Michael	Henri-Dunant-Str.52	24474	
Stegmann, Frank	An der Lutter 30	24323	

Es gibt anerkannte Wissenschaftler,
und es gibt bekennende Wissenschaftler,
solche, die sich engagieren,
und solche, die sich engagieren lassen.

Hubert Weinzierl, BUND-Vorsitzender
zum 75. Geburtstag von Prof. K. Buchwald
am 17.2.89 in Hannover



AK MÜLL UND KLÄRSCHLAMM

Müll und Klärschlamm: Die Arbeitskreise "Müll" und "Klärschlamm" schließen sich zusammen und tagen zukünftig alle zwei Wochen jeweils Donnerstags um 19.00 Uhr im Umweltzentrum. Termine: 25.5., 8.6., 23.6. Als Themen des nächsten halben Jahres zeichnen sich u.a. ab:

- Giftige Halogen-Kohlenwasserstoffe im Klärschlamm ("Dioxine"), wo kommen sie her, wie sind sie zu vermeiden? Wir brauchen noch dringend Leute, die zu diesen Fragen etwas sagen können!
- Weiter Propaganda gegen den Verpackungswahn: Im September eine erneute Einkaufs-Auspack-Demonstration. Schwerpunkt: Molkereiprodukte.
- Stellungnahmen gegen die Müll- und Klärschlamm-Verbrennung

OLIVGRÜN - Naturschutz einmal anders

Die Bundeswehr und der Umweltschutz sind anscheinend ein unerschöpfliches Thema. Daß Olivgrün das einzig wahre Grün ist, war am 5. Mai auf einem Foto im GT zu erkennen. Dort sah man Mitglieder des Panzerartilleriebataillons beim Müllsuchen am Harstebach. Hinterher gab's Würstchen. Ob Anfang Mai - mitten in der Brutzeit - der geeignete Termin ist, um in Feld und Flur systematisch durch's Gelände zu

pflegen und jedes Grasbüschel umzudrehen, ist doch recht fraglich. Darüberhinaus ist der Müll in der Landschaft zwar recht häßlich, aber im Vergleich zu Flurbereinigungen, Pestiziden, Forstwirtschaft und Saurem Regen geradezu niedlich. Daß die Bundeswehr sich - zumindest im Umweltschutz - am liebsten auf den Nebenkriegsschauplätzen aufhält, beweist auch ihr Engagement für die Vogelwelt. Wenn von den auf Kasemengelände aufgehängten Nistkästen 60% besetzt sind (Sogar direkt neben den Panzern brüten die Vögel und lassen sich durch den Lärm gar nicht stören! Wunderbar!) - dann ist das kein Zeichen für die Umweltverträglichkeit der Bundeswehr, sondern nur für den traurigen Zustand unserer aufgeräumten Landschaft, in der alle natürlichen Nisthöhlen dem Schmutzwahn zum Opfer gefallen sind.

Als der Standortkommandant Herr Hübner dem BUND im GT vorgehalten hat, er solle doch auch lieber "Handeln statt reden", hat ersich in kaum zu überbietender Weise mit Ruhm bekleckert.

Waschen Sie es wieder ab, Herr Hübner!

Wie wäre es zum Beispiel, wenn Sie erklären würden, warum die Wege im Kerstling - röder Feld mit großen Mengen von grobem Schotter aufgefüllt worden sind, so daß

sie außer mit einem Panzer nicht mehr zu benutzen sind? Dies zeugt von keinem allzu sorgsamem Umgang mit der Natur und den Interessen der Mitmenschen.

Aber einmal ganz von diesen kleineren Fragen abgesehen: Man darf gespannt sein auf den Herbst und die nächsten Akte in der Tragikomödie um die Panzerstraße durch den Geismarer Forst.

Rainer Borcharding



Bundesbahn - Kontrollleure gesucht !!

Wer hat Zeit, die Bundesbahn zu kontrollieren?

Nach den gigantischen Baumaßnahmen der Bundesbahn im Zuge der Neubaustrecke Hannover - Würzburg wäre es einmal interessant zu erkunden, was aus den mit vielen Varschußlarbeeren versehenen und groß angelegten Ausgleichsmaßnahmen geworden ist.

Sind die Bäche wieder aus dem Beton - Korsett befreit, sind die Feuchtbiotope wirklich feucht, haben die Bepflanzungen stattgefunden??

Die Planungsunterlagen stehen noch im Umweltzentrum zur Einsichtnahme, und es wäre eine sehr verdienstvolle Aufgabe, hier einmal exemplarisch den öffentlichen Planungsträgern auf die Finger zu sehen. Diese Untersuchung wäre von landesweiter Bedeutung und könnte in der leidigen Diskussion um die sogenannten "Ersatzmaßnahmen" eine gutes Stück weiterhelfen! Freiwillige var!





Die Unken in der Ballertasche

In der Ballertasche, einer großen Kiesgrube am Weserufer bei Hann.Münden, will der Kiesunternehmer eine Bodendeponie errichten. Hiervon ist zwar nur der noch in Abbau begriffene Grubenteil betroffen, doch hat auch dieser eine große potentielle Schutzwürdigkeit.

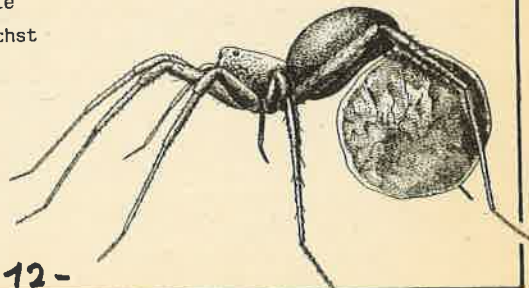
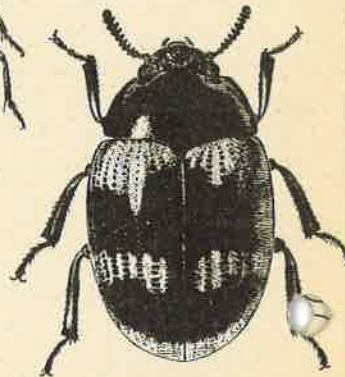
In der durch wasserbauliche Maßnahmen restlos zerstörten Weseraue haben derartige Kiesgruben in Hanglage eine einmalige Bedeutung als Ersatzlebensraum. Sie sind ebenso sonnig mit freien Kiesbänken und Sandflächen wie die Weserufer einst waren. Daher beherbergt gerade auch die Ballertasche eine große Zahl von seltenen Tieren. Hierzu zählt besonders die Gelbbauchunke, aber auch die hübsche Gebänderte Heidelibelle oder der merkwürdige Rüsselkäfer Litodactylus, der unter Wasser an den Stengeln des Tausendblattes lebt.

Viele Arten der Flußauen sind an die von natürlichen Hochwässern ständig bewirkten Veränderungen ihrer Lebensräume angepasst. Sie erscheinen daher in neu entstehenden Biotopen schnell, verschwinden aber im Zuge der Verbuschung der kahlen Rohbodenflächen auch nach einigen Jahren wieder. Sie brauchen also ständig Eingriffe, seien es Hochwässer oder aber Kiesbagger. Die Entwicklung im Nordteil der Ballertasche beweist, daß auch die neuen Grubenabschnitte biologisch höchst

vielversprechend sind. Diese zu verfüllen, um in der von Überproduktion geplagten EG Ackerflächen wiederherzustellen, dürfte heute eigentlich gar nicht mehr diskutiert werden. Stattdessen muß ein Konzept erarbeitet werden, um nach dem Ende der Auskiesung das Überleben der Auenbewohner so lange sicherzustellen, bis die Weser wieder in einem naturnahen Zustand ist.

Artenschutz mit dem Bagger, um die Bagger verursachten Schäden zu überbrücken.

Rainer Borcherding



CO₂-Problem und Atomenergie

von Rolf Bertram und Jürgen Prenzel

Die großen und realen Gefahren, die vom "Treibhauseffekt" ausgehen, verleiten die Verfechter der Kernenergie, ihre Technik als Retter in der Not anzupreisen. Ganz einfache Überlegungen zeigen aber, daß die Kernenergie keine Lösung der CO₂-Problematik sein kann. Zunächst muß man berücksichtigen, daß der Anteil der Kernenergie an der Primärenergie-Versorgung weltweit nur 5 % beträgt, wie die folgende Tabelle zeigt:

ENERGIEVERBRAUCH 1987 (1)

	weltweit	EG	BRD
fossile Energie	88,1%		86%
Wasserkraft	6,7%		2%
Kernenergie	5,2%	12,9%	11%
Primärenergie	11200		388 Mio. t SKE

Ein merklicher Ersatz von fossilen Brennstoffen durch Kernenergie würde also nur durch den Bau von weltweit tausenden von Atomkraftwerken möglich sein. Wegen der begrenzten Uranreserven müßte die Brüter-Technologie (Plutonium-Wirtschaft) zum Einsatz kommen. Ein derartiges Vorgehen ist wegen der allseits anerkannten Gefahren der Kernenergie (einschließlich der Verbreitung von Atomwaffen) undenkbar.

Die Atomindustrie preist den Hochtemperatur-Reaktor als besonders sicher und zukunftsträchtig. Zu diesem Konzept gehört aber die Kohle-Verflüssigung als wichtige Anwendung, wobei wiederum CO₂ freigesetzt würde.

Vor allem aber ist der Bau von Kernkraftwerken aus wirtschaftlicher Sicht die falsche Investition, wenn die globale CO₂-Emission verringert werden soll. Dieselben Mittel, die ja nur einmal ausgegeben werden können, versprechen, in Solartechnik und Energiespar-Technik investiert, wesentlich schnelleren und weitergehenden Erfolg.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß Sonnenlicht, Wind und

Biomasse nach realistischer Einschätzung völlig ausreichen würden, um - ohne Komforteinbuße - unsere Energiebedürfnisse zu befriedigen. Das physikalische Potential ist vorhanden, es muß nur durch ein zielgerichtetes Handeln die entsprechende Technik und Infrastruktur geschaffen werden (2). Bereits bei heute vorhandener Technik würde 1,6 % der Gesamtfläche der Bundesrepublik, bestückt mit Solarzellen, ausreichen, um unseren Bedarf an elektrischer Energie zu decken. Diese "Erntefläche" entspricht etwa der vorhandenen Dachfläche!

Lassen wir uns nicht durch die Propaganda interessierter Kreise verwirren!

Literatur: (1) Enquete-Kommission "Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre" des 11. Deutschen Bundestages: Zwischenbericht. Bonn 1988. (2) Kohler/Leuchtner/Müschel: Sonnenergie-Wirtschaft. Fischer 1987. ca. DM 26.

BUNDFakten

Übersichtliche Informationen zu
aktuellen Fragen des Umweltschutzes

Umweltschutz im Haushalt

Was kann der Einzelne gegen Waldsterben tun?

Von Cadmium bis Dioxin - Das Sündenregister des PVC

Energie besser nutzen, statt atomares Restrisiko

Neubaustrecken der Deutschen Bundesbahn

Der Rhein - Abwasserkanal der Nation

Gift in der Nahrung

Fledertiere am Ende?

Flächenstillegung - Ein trojanisches Pferd für den Naturschutz

Die Gefahr von Cattenom

Bundesverkehrswegeplan

Lebensmittelbestrahlung

Radioaktive Niedrigstrahlung

Tropischer Regenwald

Ökologischer Landbau

Rabenvögel unter Schutz?

Verpackung. Wie die Verbraucher eingewickelt werden

Der Himmel ist am Ende (Ozonloch)

Bienen schwärmen für wilde Wiesen

Aluminium - Leichtgewicht mit schweren Folgen

Alle Fakten-Blätter
sind für 0,50 DM im
Umweltzentrum erhältlich

TERMITEN TERRINE TERMINE

- 31.5. Mi Kläranlagen-Besichtigung am Rinschenrott (voraussichtlich um 16.°Uhr, bitte vorher noch im Umweltzentrum nachfragen)
- 5.6. Mo Vortrag: Biokost-wozu? von Thomas Andrésen und Stefan Remmert 20.°Uhr im Umweltzentrum Mauerstraße (GUNZ)
- 3.-10.6. Umwelthilfesammlung
Sammellisten und -dosen sind im GUNZ erhältlich, Sammler werden noch gesucht! |S.9
- 7.6. Mi AK Informations- und Pressearbeit 16.°Uhr im GUNZ Mauerstraße |S.8
- 8.6. Do AK Müll und Klärschlamm 19.°Uhr im GUNZ Mauerstraße |S.10
- 9.-11.6. Naturkost-Seminar (Pseudo-Bio-Waren, Selbsthilfe...) in Burg Ludwigstein Interessenten wenden sich an Retina Fitzner im GUNZ (56156)
- 12.6. Mo "Giftfreier Garten-aber wie?" Vortrag von Dr. Rolf Callauch um 20.°Uhr im Kleinen Hörsaal der Zoologischen Institute (neben dem Bahnhof) |S.6
- 16.-18.6. Gräser-Seminar der BUND-Jugend im Rahmen des landesweiten Seminarprogrammes Interessenten wenden sich an Martina Möhle (374116)
- 19.6. Mo "Ist gesunde Ernährung noch möglich?" Vortrag von unserer Ernährungsberaterin Retina Fitzner um 20.°Uhr im GUNZ (AK Alltagsökologie)
- 23.6. Fr AK Müll und Klärschlamm 19.°Uhr GUNZ Mauerstraße |S.10
- 24.6. Sa Versuchshof f. ökologische Landwirtschaft Neu-Eichenberg Tag der offenen Tür Anfahrt evtl. per Rad Interessenten wenden sich an Retina Fitzner (56156)
- 29.6. Do Vortrag: Abfall und Recycling in Hann.Münden 20.°Uhr |S.7
Ort wird über die Presse bekanntgemacht
- 1.7. Sa Garten ohne Gift Infostände in Göttingen/Kornmarkt und in Hann.Münden in der Innenstadt |S.6
- 2.7. So Exkursion zum Lichtenstein mit biologischem und geologischem Schwerpunkt Anfahrt per Bus, daher ist eine verbindliche Anmeldung im GUNZ bis 19.6. erbeten
- 13.7. Do AK Müll und Klärschlamm 19.°Uhr im GUNZ |S.10
- 23.9. Sa Einkauf - Auspack - Aktion
- 19.10. Do Vortrag Energieeinsparung in Hann.Münden um 20.°Uhr |S.7

